



Liebe Leserinnen und Leser,

drei Wochen mit vielen Terminen liegen hinter mir, von denen ich gern berichten möchte.

Zunächst möchte ich auf die Diskussion um die gleichgeschlechtliche Ehe eingehen, die nach der aktuellen Entscheidung in Irland bei uns wieder intensiv diskutiert wird.

[Wir wollen eine offene Gesellschaft](#). Ich persönlich mache keinen Unterschied zwischen den Geschlechtern oder den religiösen Positionen der Menschen. Deshalb hier mein Statement:



Noch bis zur Sommerpause wird der [Entwurf eines Gesetzes zur Bereinigung des Rechts der Lebenspartner](#) kommen, wie es im Koalitionsausschuss vereinbart wurde. Es betrifft über 100 Einzelregelungen und geht in alle Bereiche. In vielen Vorschriften, vor allem solchen des Zivil- und Verfahrensrechts, aber auch des sonstigen öffentlichen Rechts werden Ehe und Lebenspartnerschaft noch immer unterschiedlich behandelt, ohne dass dafür ein überzeugender Grund ersichtlich ist. Hiermit wird dieser Punkt des Koalitionsvertrages erfüllt und zeigt unsere Entschlossenheit. Aus meiner Sicht muss es in dieser Sache noch weitergehen, auch wenn es in dieser Koalition das Bohren dicker Bretter bedeutet.



Flüchtlinge in Deutschland: Wir brauchen eine faire Lastenteilung

Deutschland ist durch die Aufnahme der wachsenden Zahl an Flüchtlingen gefordert, aber nicht überfordert. Entscheidend ist, dass wir uns in Bund, Ländern und Kommunen dieser Herausforderung gemeinsam stellen und eine faire Verteilung der finanziellen Lasten vereinbaren.

Die [SPD-Bundestagsfraktion](#) hat dafür gesorgt, dass der Bund mit konkreten Maßnahmen Länder und Kommunen bereits bei Versorgung und Integration der Flüchtlinge unterstützt:

- Die Länder erhalten 2015 und 2016 einen höheren Anteil an der Umsatzsteuer von jeweils 500 Mio. Euro.
- Das Personal beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wurde 2014 und 2015 um 750 Stellen aufgestockt, weitere 750 Stellen wurden zusätzlich im Nachtragshaushalt 2015 bewilligt. Dies hat bereits zu einer deutlichen Verkürzung der Dauer der Asylverfahren geführt.
- Mit Veränderungen im Baurecht hat die SPD-Fraktion dafür gesorgt, dass Flüchtlingsunterkünfte schneller zur Verfügung stehen. Das sehe ich bereits in Lünen, wo eine alte Feuerwehr- und Rettungswache für eine Unterbringung für Flüchtlinge umgebaut wird.
- Asylbewerber und Geduldete können sich nun schon nach drei Monaten anstatt zwölf Monaten um einen regulären Job bewerben.



Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig hat ein [Papier](#) vorgestellt, um die Lasten der Betreuung unbegleiteter junger Flüchtlinge deutschlandweit besser aufzuteilen. Künftig sollen unbegleitete junge Flüchtlinge wie Ältere auf die Bundesländer verteilt werden können, allerdings immer unter Obhut der Jugendämter. Der dazugehörige Gesetzentwurf soll voraussichtlich im Juni das Kabinett passieren und das Gesetz nach der Verabschiedung im Bundestag Anfang 2016 in Kraft treten.

Mit dem Bundesprogramm [„Willkommen bei Freunden“](#) unterstützen wir gemeinsam mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung die Kommunen, um junge Flüchtlinge willkommen zu heißen.



Grafikquelle: Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge

Hier die Zahlen der bis dato aufgenommenen Flüchtlinge in unseren Städten:

- Selm: 178 Personen
- Werne: 212 Personen
- Lünen: 780 Personen
- Hamm: 983 Personen

Info:

Im **Königsteiner Schlüssel** ist festgelegt, wie die einzelnen Bundesländer an der Aufnahme zu beteiligen sind. Maßgeblich sind das Steueraufkommen und die Bevölkerungszahl des jeweiligen Bundeslandes. Das Steueraufkommen wird dabei mit zwei Dritteln, die Bevölkerungszahl mit einem Drittel gewichtet. Der Schlüssel wird jährlich neu berechnet und angepasst.

Unterschied Flüchtling/ Asyl: Als Flüchtling gilt laut Genfer Flüchtlingskonvention (1951) jede Person, die „aus begründeter Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Staatszugehörigkeit, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung außerhalb ihres Heimatlandes befindet und dessen Schutz nicht beanspruchen kann...“. Ein Asylbewerber muss Flüchtling sein, deshalb ohne Umweg über „sichere Drittstaaten“ nach Deutschland eingereist sein und dort einen Asylantrag gestellt haben. Als „sichere Drittstaaten“ gelten derzeit alle Nachbarstaaten Deutschlands – Asylrecht wird also hierzulande grundsätzlich nur Flüchtlingen gewährt, die per Flugzeug oder Schiff eingereist sind.

Medizinische Versorgung flächendeckend sichern

Ziel des [Gesetzentwurfes](#) zur Stärkung der Versorgung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-VSG) ist es, eine medizinische Versorgung auf hohem Niveau für alle Patientinnen und Patienten im Bundesgebiet sicherzustellen. Denn gute medizinische Versorgung darf auch in Zukunft keine Frage des Wohnortes sein. Das geplante Gesetz sieht deshalb vor, in von Unterversorgung bedrohten Regionen die Versorgungsstrukturen weiter zu flexibilisieren und stärker als bisher an die Realitäten anzupassen. Dies schließt beispielsweise einen für Patientinnen und Patienten vereinfachten Zugang zur ambulanten Behandlung in Krankenhäusern ein. Die ambulante medizinische Versorgung ist der Teil der Versorgung, mit dem die meisten Menschen wohl am ehesten und häufigsten in Berührung kommen.





Gesunde Ernährung stärken – Lebensmittel wertschätzen

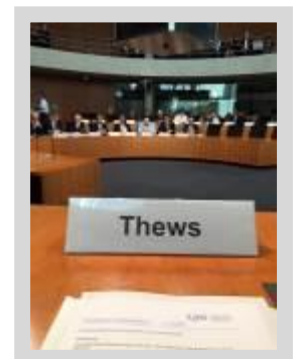


Immer mehr Kinder aus bildungs- und einkommensschwachen Familien sind von Fehlernährung betroffen. Daher wurde in dieser Woche über einen Antrag der Koalitionsfraktionen zur gesunden Ernährung beraten. Dieser nimmt die Programme zur Ernährungsbildung und die Qualität der Verpflegung in Kitas, Schulen und öffentlichen Kantinen in den Blick. Dort soll die Qualität u.a. durch einen Ernährungs-TÜV und eine stärkere Verpflichtung der Anbieter auf Qualitätsstandards verbessert werden. In meinem Wahlkreis gibt es Biobauern, deren Produkte definitiv zu einer gesunden Lebensweise beitragen und die Grundlage für eine ausgewogene Ernährung bieten. Die Drucksachen zum Gesetzesantrag findet man hier: [18/3726](#), [18/3730](#), [18/3733](#), [18/5008](#).

Fracking bleibt weiter Thema im Bundestag

Am Montag fand eine sehr gut besuchte [Anhörung](#) des Umweltausschusses zu Fracking statt. Die zweite öffentliche Anhörung zum Thema war im Energie- und Wirtschaftsausschuss und kann [hier](#) nachverfolgt werden.

Das zentrale Anliegen der SPD-Bundestagsfraktion und auch mein Hauptbedenken, dass eine Expertenkommission die Entscheidung des Deutschen Bundestages, für oder gegen die kommerzielle Fracking-Nutzung nicht ersetzen kann, wurde von den Sachverständigen geteilt.



Übereinstimmend kritisch werteten die sieben Sachverständigen die vorgesehene Expertenkommission, die Probebohrungen oberhalb von 3000 Metern wissenschaftlich begleiten soll. Die Kommission könne zwar fachlich und technisch beraten sowie Sicherheitstechnologien für das Fracking entwickeln, die fachlich-technische Seite müsse jedoch konsequent von der gesetzgeberischen getrennt werden. Die Kommission könne und solle nicht darüber entscheiden, wo später gebohrt wird.

Fotoquelle: wikimedia/commons

Nach den Anhörungen ist insgesamt klar geworden, dass die vorliegenden Gesetzentwürfe zwar eine gute Basis bilden, wir Abgeordneten aber noch weitere Verbesserungen für Mensch, Natur und den Schutz des Trinkwassers im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens einbringen müssen.



Bundeskongress der kommunalen Abfallwirtschaft und Stadtreinigung

Auf Einladung des VKU (Verband der kommunalen Unternehmen) habe ich meine Vorstellungen und die Position der SPD-Fraktion auf dem Bundeskongress der kommunalen Abfallwirtschaft und Stadtreinigung



vor ca. 300 Gästen auf dem Podium diskutiert. Es ging um die Zukunft der Wertstoffsammlung in Deutschland. In Zukunft soll in den gelben Tonnen, gelben Säcken und auf den Wertstoffhöfen nicht mehr nur die Verpackungen aus Plastik, Metall und Verbunden getrennt gesammelt werden, sondern auch die Produkte aus diesen Materialien, also alte Bratpfannen, Gummistiefel und ähnliches. Ich habe

bei der Diskussion noch einmal deutlich gemacht, wie wichtig mir eine starke Rolle der Kommunen bei der Sammlung dieser Wertstoffe ist. Ich bin der Überzeugung, dass die Bürgerinnen und Bürger sich darauf verlassen können müssen, dass ihr Abfall zuverlässig und auch unter unwirtschaftlichen Bedingungen gesammelt wird. [Hier](#) gibt es einen Videobeitrag zur Veranstaltung mit einem kurzen Statement von mir.

AGVU Fachgespräch Getränkeverpackungen/WertstoffG

Beim Fachgespräch Getränkeverpackungen der AGVU, Arbeitsgemeinschaft Verpackung und Umwelt e.V., in Berlin ging es in meinem Beitrag und die zukünftige Entwicklung bei den Getränkeverpackungen. Seit der Einführung der Pfandpflicht für Einwegverpackungen, besser bekannt als Dosenpfand, hat sich das Angebot der verschiedenen Verpackungen deutlich



geändert. Ich bin für die Beibehaltung der Pfandpflicht, sehe aber Neubewertungen als notwendig an. Grundsätzlich sollte nicht der Inhalt einer Verpackung sondern die Verpackungsart (ökologische Vorteilhaftigkeit) über die Befandung entscheiden. Die heute bestehenden, verwirrenden Ausnahmen müssen abgeschafft werden. Weiterhin bin ich der Meinung, dass eine eindeutige Kennzeichnung von Einweg und Mehrweg eingeführt werden muss, damit die Bürgerinnen und Bürger einfach und schnell entscheiden können. Nur so ist eine bewusste Verbraucherentscheidung zugunsten von Mehrweg möglich.



Emscher Genossenschaft in der Landesvertretung NRW in Berlin



Der Emscher-Umbau ist ein herausragendes Projekt in unserer Region und war Thema bei der Abendveranstaltung in der Landesvertretung NRW. Mit vielen Gästen (Foto Dr. Jochen Stemplewski und Axel Schäfer, MdB), wurden die neuesten Entwicklungen des Umbaus diskutiert. Die Bundesumweltministerin, Frau Dr. Barbara Hendricks, war zu Gast und hat über das Thema „Stadtentwicklung und Umweltgestaltung im Strukturwandel - Ein erfolgreiches öffentliches Großprojekt“ referiert.

Personal- und Betriebsrätekonferenz in Berlin

Personal- und Betriebsräte stehen für Demokratie, Mitbestimmung und Transparenz in den Unternehmen. Ihre wichtige Arbeit erfordert in wirtschaftlich schwachen UND starken Zeiten fachliche Expertise, hohen persönlichen Einsatz und Kreativität. Eine unverzichtbare Richtschnur für ihre tägliche Arbeit ist der intensive Austausch untereinander. Dazu gab es in diesem Jahr wieder die Gelegenheit in der SPD-Bundestagsfraktion.



Mit dabei war für unsere Region Martin Weiberg als Betriebsratsvorsitzender der Firma REMONDIS Production. Ich hab mich gefreut Martin in Berlin begrüßen zu können.



Am Rande der Konferenz wurde ich auf die Aktion „Mach deinen Kumpel nicht an!“ aufmerksam. Der gewerkschaftlich organisierte Verein will mit der Aktion ein Zeichen gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und für ein solidarisches Miteinander setzen – eine tolle Aktion. Nähere Infos gibt es [hier](#).



Jugend und Parlament 2015 – die Rolle eines MdB einnehmen



Cedric Andrä aus Lünen wird in diesem Jahr auf meinen Vorschlag hin am [Planspiel Jugend und Parlament](#) vom 13. – 16. Juni in Berlin teilnehmen. Cedrik interessiert sich sehr Politik, besucht eine Schule in Dortmund und spielt Handball beim Lüner SV. Jugend und Parlament ist ein Planspiel des Bundestages, mit dem es jungen Menschen möglich wird, unsere Parlamentarische Demokratie spielerisch zu erfahren. Cedrik wird in die Rolle eines Abgeordneten schlüpfen - mit allem, was dazu gehört: Es gibt Sitzungen in Fraktionen, Ausschüssen und im Plenum. Im nächsten Wochenbericht wird es eine Einschätzung des Planspiels aus Cedriks Sicht geben.

Kranzniederlegung in Erinnerung an die Trümmerfrauen



Zusammen mit den Hammern Sozialdemokraten habe ich am Trümmerfrauendenkmal am Widumbunker Blumen niedergelegt. Am Ende des Zweiten Weltkrieges, als viele Männer gefallen, in Gefangenschaft geraten oder verschollen waren, leisteten diese Frauen Unglaubliches. Ihren Leistungen von damals ist der Neuanfang in unserem Land zu verdanken.

v.l.n.r.: Michael Thews, Bürgermeisterin Monika Simshäuser, Ruth Seeling, Marc Herter MdL, OV-Vorsitzende Kirsten Pieczynski, Rosemarie Pieczynski, Jürgen Halbe, Martin Lipka



Stolpersteine gegen das Vergessen

Ich habe mich über die vielen Teilnehmer gefreut, die ein Zeichen gegen Krieg und rechte Gewalt gesetzt haben. In Erinnerung an die Vertreibung von Menschen aus ihren Häusern haben wir einen Gedenkstein, genannt „Stolperstein“, gereinigt. Dieser Stein ist für jedermann sichtbar und für jedermann eine Einladung zum Nachdenken. Der Stein befindet sich in der Cappenberger Straße 35c.



Stolpersteine nennt sich ein Projekt des Künstlers [Gunter Demnig](#). Mit entsprechend verlegten Gedenktafeln will er an das Schicksal der Menschen erinnern, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. Die Stolpersteine sind annähernd würfelförmige Betonsteine mit einer Kantenlänge von 96 x 96 und einer Höhe von 100 Millimetern, auf deren Oberseite sich eine individuell beschriftete Messingplatte befindet. Sie werden in der Regel vor den letzten frei gewählten Wohnhäusern der NS-Opfer niveaugleich in das Pflaster bzw. den Belag des jeweiligen Gehwegs eingelassen. Mittlerweile finden sich über 50.000 Steine (Stand: Januar 2015) nicht nur in Deutschland, sondern auch in 18 weiteren europäischen Ländern. Die Stolpersteine sind das größte dezentrale Mahnmal der Welt.

Quelle: wikipedia.org

30-jähriges Jubiläum der Ulu-Moschee in Hamm-Herringen

Zusammen mit Ratsfrau Angela Kettner und Mitgliedern der Bezirksvertretung habe ich dem Vorstand der Ulu-Moschee zum 30-jährigen Bestehen gratuliert. Es war ein tolles Fest und ich bedanke mich bei den Organisatoren für die schöne Veranstaltung!





Gespräche zum Thema Migration in Lünen

Bei einer Veranstaltung zum Thema „Gesellschaftliches Miteinander“ diskutierten Vertreter verschiedener Migranten-Organisationen engagiert und zum Teil auch kontrovers das gesellschaftliche Miteinander in der Stadt. Eingeladen dazu hatte ich in meiner Funktion



als Vorsitzender des SPD-Stadtverbandes. Die SPD Lünen hat sich das Ziel gesetzt, diesen Dialog regelmäßig zu führen, um das Thema Migration in Lünen, aber auch im Bund weiter voranzubringen.

Multikulturelles Hausfest



Tolle Musik, leckeres Essen, gute Stimmung – das diesjährige Multikulturelle Hausfest war wieder eine gelungene Veranstaltung, die das Multikulturelle Forum jedes Jahr für die Bürger durchführt. An zahlreichen Ständen konnten die Gäste verschiedene Leckereien aus den unterschiedlichsten Ländern probieren und mit den Betreibern ins Gespräch kommen. Bis in den Abend hinein waren die Gäste durch ein umfangreiches Programm bestens unterhalten und konnten das Fest genießen.

v.l.n.r.: Geschäftsführer Kenan Kücük, Michael Thews, Landrat Michael Makiolla, Bürgermeisterkandidat Rolf Möller

Preisträger des Multikulturellen Forums

Der Preisträger des Multikulturellen Forums 2015 ist Nelli Fomba. Er stammt aus Guinea, er hat den Verein "[Yes Afrika](#)" gegründet - und ist Bundessprecher der Flüchtlingsinitiative "[Jugendliche ohne Grenzen](#)". Ihm gehe es auch darum, dass die Menschen hier in Hamm ein anderes Bild von Afrika bekommen - nicht nur das eines Kontinents der Katastrophen und des Chaos. Der Preis wurde in Lünen verliehen und ist mit 1500 Euro dotiert.
Herzlichen Glückwunsch!





Koloniefest im Lüner Norden

Ein tolles Koloniefest feierte der Lüner Norden am vergangenen Samstag. Der SPD-Ortsverein Lünen-Nord hat zusammen mit den Barbarasiedlern wieder ein schönes Koloniefest organisiert, bei dem Jung und Alt Spaß hatten. Bei herrlichem Wetter kam keine Langeweile auf.

Auf dem Foto v.l.n.r.: Hubert Groth, Vorsitzender SPD-Lünen-Nord, Helga Mendrina, Ratsfrau, Robert Schmidt, Bildungsbeauftragter SPD Lünen, Jusos Daniel Wolski, Nina Kotissek, Jona Groth, Sebastian Borchert.



Fest der Süder Vereine



Das Fest der Süder Vereine im Südpark von Lünen ist immer einen Besuch wert. Das herrliche Wetter und die tolle Organisation sorgten für eine gelöste Stimmung und lockten viele Besucher an. Schön war es, einige Kolleginnen und Kolleginnen der IGBCE wieder zu treffen.

Besuch des Strüverhofs Hamm-Allen in Berlin



Ich habe mich sehr gefreut, dass die jungen Leute zu mir nach Berlin gekommen sind. Wir haben ein interessantes Gespräch im Reichstagsgebäude geführt und hatten danach noch die Gelegenheit, die

Dachterrasse zu begehen. Bei herrlichem Wetter hatten wir einen tollen Ausblick über ganz Berlin! Der Strüverhof Hamm-Allen ist eine wichtige Einrichtung in meinem Wahlkreis. Es gibt dort individuelle Förderung für junge Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen.



Ich hoffe, die Gäste hatten einen schönen Ausflug nach Berlin und kommen bei nächster Gelegenheit wieder!



Zweite BPA-Gruppe zu Besuch in Berlin



Ich begrüßte ich meine zweite Besuchergruppe direkt bei der Ankunft am Berliner Hauptbahnhof. Der Bus, der die Gruppe drei Tage von Termin zu Termin bringt, wartete schon draußen. Ich habe mich sehr gefreut, so viele bekannte Gesichter aus dem Wahlkreis zu sehen!





Auf dem Programm stand natürlich auch der Besuch des Bundestages. Bei dem Gespräch mit der Gruppe konnte ich nochmal individuell auf einzelne Fragen zu aktuellen politischen Themen eingehen.

Schließlich ging es dann um 16.47 Uhr mit dem Zug für die Gruppe wieder Richtung Heimat.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich ein schönes Wochenende und verbleibe mit vielen Grüßen aus Berlin und einem herzlichen Glückauf!

Michael Thews, MdB